

Ordentliche Herbst-Gemeindeversammlung 2010

Freitag, 26. November 2010 in der Mehrzweckanlage St. Jakob

Beginn: 20.15 Uhr

Präsenz 68 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Vorsitz Gemeindepräsident Peter Scheuber

Protokoll Gemeindeschreiber Klaus Hess

Geschäftsordnung

1. Wahl der Stimmzähler

2. Jugendkulturhaus

Antrag des Gemeinderates auf Abschluss einer Vereinbarung unter den Gemeinden über die Interessengemeinschaft Jugendkulturhaus Nidwalden (Vereinbarung Jugendkulturhaus).

3. Finanz- und Rechnungswesen

3.1 Genehmigung des Budgets für das Jahr 2011

3.2 Festsetzung des Steuerfusses für 2011

Begrüssung/Eröffnung, Beschlussfähigkeit, Tagesordnung

Mit der in Ennetmoos bereits traditionellen Verspätung erklären sich die 68 anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger auf Antrag von Gemeindepräsident Peter Scheuber einverstanden, mit der Gemeindeversammlung zu beginnen.

Gemeindepräsident Peter Scheuber richtet einen Willkommensgruss an alle Anwesenden und insbesondere an diejenigen, die erstmals an einer Gemeindeversammlung in Ennetmoos teilnehmen. Er hofft, dass sie sich auch in Zukunft aktiv am politischen Geschehen in unserer Gemeinde beteiligen. Ebenfalls begrüsst wird Herr Richard Greuter von der NNZ. Vor der Versammlung hat die Gemeinde einen Aufruf des Schweizerischen Städte- und Gemeindeverbandes befolgt und einen Apéro spendiert, um den vielen Freiwilligen in der Gemeinde zu danken. Wir alle leisten ja in der Gemeinde Freiwilligenarbeit, sei es in einer Behörde, in einem Verein, in der Nachbarschaft oder mit dem Besuch der Gemeindeversammlung.

Seit 161 Tagen ist Ennetmoos eine Einheitsgemeinde. Seit diesem Zeitpunkt sind wir laufend daran, die verschiedenen Komponenten, die eine Zusammenführung erfahren, miteinander zu verschmelzen. Die Hauptumsetzung findet am 1. Januar 2011 statt, wenn das gemeinsame Budget, das wir heute Abend zur Genehmigung vorlegen, verbindlich wird. Im

Verlaufe dieses Herbstes fand eine gemeinsame Veranstaltung mit allen Mitarbeitenden der Gemeinde (inklusive Lehrerschaft) statt. Nach einer Wanderung durch einen Gemeindeteil von Ennetmoos fanden wir uns im ehemaligen Restaurant Rotzloch ein, um aus erster Hand viel Interessantes über den grössten Arbeitgeber in unserer Gemeinde, die Steinag Rozloch AG zu erfahren. Bei gemütlichem Zusammensein wurde das Hauptziel dieses Anlasses, das sich gegenseitige Kennenlernen, erreicht. Der Start in die gemeinsame Zukunft kann nach knapp einem halben Jahr als gelungen bezeichnet werden.

Aktuell sind wir daran, das Büro des neuen Bauamtes Ennetmoos einzurichten. In diesem Raum werden in Zukunft das Bauamt, der administrative Arbeitsplatz der Hauswarte sowie die Liegenschaftsverwaltung untergebracht sein. Am 6. Dezember wird unser neuer Leiter Bauamt, Herr Serge Estermann seine Arbeit in diesem Büro aufnehmen. Wir wünschen Herrn Estermann einen guten Start und viel Befriedigung bei seiner neuen Aufgabe in Ennetmoos und Dallenwil.

Auf den 1. Januar 2011 wird auch die Wasserversorgung neu in die Gemeinde integriert. Somit werden in Zukunft alle hoch- und tiefbautechnischen Aufgaben von einer Stelle betreut.

Der Planungsstand der Schulliegenschaften sieht wie folgt aus: Bis Ende Februar 2011 liegt eine Machbarkeitsstudie vor, die aufzeigt, ob es auch möglich wäre, die gesamte Schule von Ennetmoos in St. Jakob an einem Standort zu realisieren. Betraut worden mit diesem interessanten aber anspruchsvollen Auftrag sind Architekturstudenten der Hochschule Luzern. Ziel dieser Studie ist es, den Stimmberechtigten alle möglichen Varianten bei der kommenden politischen Entscheidung zur Auswahl vorlegen zu können.

Entschuldigt für die heutige Versammlung haben sich Feuerwehrkommandant Christian Gander und Jolanda Muff-Ettlin von der Schulkommission.

Gegen die formalrechtlichen Feststellungen des Versammlungsleiters im Sinne von Gemeindegesetz und Gemeindeordnung werden keine Einwände erhoben, so dass die Beschlussfähigkeit der einberufenen Herbst-Gemeindeversammlung 2010 unbestritten ist. Das Wort zur Traktandenliste wird nicht verlangt, die Reihenfolge der Traktanden ist damit verbindlich.

Der Vorsitzende bittet die Anwesenden um ein stilles Gebet für ein gutes Gelingen der heutigen Gemeindeversammlungen.

Verhandlungen

1. Wahl der Stimmzähler

Auf Vorschlag von Gemeindevizepräsident Heinz Britschgi wählt die Versammlung als Stimmzähler:

Herr Fabian Filliger, Talstrasse 33

Frau Trudy Barmettler, Kernserstrasse 29, Pilatusblick.

2. Jugendkulturhaus

Antrag des Gemeinderates auf Abschluss einer Vereinbarung unter den Gemeinden über die Interessengemeinschaft Jugendkulturhaus Nidwalden (Vereinbarung Jugendkulturhaus).

Mittels Power-Point-Präsentation dokumentiert Sozialvorsteherin Rös Barmettler den Antrag des Gemeinderates zur Genehmigung der Vereinbarung „Interessengemeinschaft Jugendkulturhaus Nidwalden“. Sie zeigt die Entwicklung auf, wie das Gebäude aussehen könnte und wo junge Kultur entstehen soll.

Die Erstellungskosten des Jugendkulturhauses belaufen sich auf Fr. 1'850'000.- Sozialvorsteherin Rös Barmettler stellt den Inhalt der Vereinbarung zwischen den Gemeinden vor, wie er auch in der Broschüre zur Gemeindeversammlung erläutert ist. Der Kanton beteiligt sich mit einem einmaligen Investitionsbeitrag von Fr. 750'000.- an den Kosten. Der Bau- und Unterhaltsaufwand von ca. Fr. 85'000.- wird von den Nidwaldner Gemeinden getragen. Dieser Betrag beinhaltet die Verzinsung des durch die Gemeinde Stans investierten Kapitals (Zinsbasis 3%, die Amortisation der Baukosten, die Deckung des Baurechtszinses sowie die Unterhalts- und Erneuerungskosten. Basis für die Kostenverteilung ist die Einwohnerzahl, welche jeweils Ende Jahr besteht. Für die Gemeinde Ennetmoos ist die Höhe des jährlich wiederkehrenden Beitrages (Stand Ende 2009) Fr. 4'500.-.

Der Kanton (Fr. 40'000.-), die Landeskirchen (Fr. 7'000.-) sowie Sponsoren und Gönner sollen mit einem jährlich wiederkehrenden Beitrag die Aufwendungen für den Betrieb decken. Als Gegenleistung kann eine Leistungsvereinbarung zwischen Leistungsbesteller und Leistungserbringer (Betreiber des Kulturhauses) vereinbart werden, welche in den wesentlichen Punkten der Leistungsvereinbarung zwischen IG Jugendkulturhaus und dem Betreiber des Jugendkulturhauses identisch ist.

Sozialvorsteherin Rös Barmettler stellt die nächsten Schritte vor und fasst zusammen, welchen Nutzen das Jugendkulturhaus bringt:

- Das sehr knappe Raumangebot für Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene wird sinnvoll ergänzt.
- Junge Nidwaldnerinnen und Nidwaldner finden ein sinnvolles kulturelles Freizeitangebot mitten in Nidwalden.
- Es entsteht eine Infrastruktur, die es kulturellen Gruppierungen finanziell ermöglicht, Konzerte und andere kulturelle Jugendveranstaltungen durchzuführen.
- Das Jugendkulturhaus bietet eine Basis für junge Kulturschaffende. Sie können im Wohnkanton aktiv sein, kulturelle Kompetenzen entwickeln und an andere Jugendliche weitergeben.
- Um das Jugendkulturhaus entsteht eine Jugendpolitik, welche nicht auf Probleme reagiert, sondern vorausschauend sinnvolle Massnahmen trifft und somit agiert.
- Das Konzept legt grossen Wert auf Jugendschutz, es besteht kein Konsumationszwang.
- Sinnvolle Prävention kostet weniger als Rehabilitation.

Sozialvorsteherin Rös Barmettler beantragt, der Vereinbarung Jugendkulturhaus zwecks Gründung einer Interessengemeinschaft Jugendkulturhaus Nidwalden und den daraus resultierenden jährlich wiederkehrenden Kosten von ca. Fr. 4'500.- zuzustimmen.

Eintreten ist unbestritten. Diskussion wird nicht gewünscht.

Dem Antrag auf Zustimmung zur „Vereinbarung Jugendkulturhaus“ und den daraus resultierenden jährlich wiederkehrenden Kosten von ca. Fr. 4'500.- wird grossmehrheitlich zugestimmt.

3. Finanz- und Rechnungswesen

- 3.1 Genehmigung des Budgets für das Jahr 2011
 - 3.2 Festsetzung des Steuerfusses für 2011
-

Gemeindevizepräsident Heinz Britschgi präsentiert den Voranschlag 2011 der Politischen Gemeinde Ennetmoos. Der Zusammenzug des Budgets und die Erläuterungen wurden mit der Broschüre zur Gemeindeversammlung verschickt. Zudem ist das detaillierte Budget bei der Gemeindeganzlei aufgelegt.

Am 17. Juni dieses Jahres haben die Schulgemeinde und die politische Gemeinde „geheiratet“. Es ist also das erste gemeinsame Haushaltbudget. Das gemeinsame Budget ist auch erstmals nach den neuen Normen des Harmonisierten Rechnungsmodells für Kantone und Gemeinden HRM2 erstellt. Die wichtigsten Änderungen mit HRM2 wurden in der Broschüre zur Herbstgemeindeversammlung und im Ennetmooser Fenster vom Frühjahr vorgestellt. Das Augenfälligste ist, dass der neue und viel umfangreichere Kontoplan im ersten Jahr keinen direkten Vergleich mit den Vorjahren zulässt.

Für das Jahr 2011 können wir mit einem Ertragsüberschuss von 3'377 Franken ein ausgeglichenes Budget präsentieren.

Mit einem Gesamtaufwand von beinahe 8 Millionen Franken ist dies ein stattliches Budget. Im Budget integriert sind auch die Aufwendungen und Erträge der Wasserversorgung, die ab 1.1.2011 an die Gemeinde übergehen soll. Auf dieses Datum gehen auch das Verwaltungs- und Finanzvermögen und die flüssigen Mittel an die Gemeinde über. Schulden und Darlehen hat die FWE keine, die wir übernehmen müssten.

Die Wasserversorgung wird als Spezialfinanzierung wie beim Abwasser geführt, das heisst die Aufwendungen müssen durch Gebühren gedeckt werden. Der Ausgleich erfolgt mit einem Fonds. Das heisst im Klartext, dass die Übernahme der Wasserversorgung keinen Einfluss auf das Ergebnis des Budgets hat.

Das erste Budget nach der Hochzeit ist ein Positives. Wenn man die Werte mit den Vorjahren vergleicht, ist es nicht selbstverständlich, ein ausgeglichenes Budget präsentieren zu können. Es braucht deshalb weiterhin einen haushälterischen Umgang aller Beteiligten mit den Mitteln, um am Ende des Jahres 2011 dieses Ergebnis auch erreichen zu können.

Verschiedene Einflussfaktoren und Unsicherheiten prägen das Budget 2011. Ob die prognostizierte Erholung der Wirtschaftslage auch eintritt und sich unmittelbar auf die Steuereinnahmen auswirkt ist fraglich. Auf der anderen Seite sind wir natürlich auch froh, dass sich die vergangene Wirtschaftskrise nicht wie befürchtet durchgeschlagen hat.

Auch mit der Einheitsgemeinde sind wir immer noch stark auf den innerkantonalen Finanzausgleich angewiesen. Dieser wiederum ist hauptsächlich von den Steuereinnahmen der Gebergemeinden und des Kantons abhängig. Oder anders ausgedrückt: Hat Hergiswil einen Husten kriegt Ennetmoos eine starke Grippe!

Für das Verwaltungspersonal haben wir eine Lohnerhöhung von 1.5% budgetiert. Für die Lehrpersonen gibt es gemäss Beschluss der Schulpräsidentenkonferenz eine Erhöhung von 1.8%.

Der Prozess Einheitsgemeinde ist noch nicht abgeschlossen. Der effektive Aufwand der Schulkommission und auch das Stellenetat des Schulsekretariates kann deshalb noch nicht endgültig festgelegt werden.

Aktuell haben wir glücklicherweise sehr wenige Sozialfälle zu betreuen. Aber aus Erfahrung wissen wir, dass sich dies sehr schnell ändern kann.

Änderungen nach der 2. Lesung

Die Kosten für die ORS in Stans sind direkt von der Gesamtschülerzahl an der ORS und dem Anteil Ennetmooser Schüler abhängig. Würden die Prognosen, welche wir nach der letzten Budgetierung im Gemeinderat erhalten haben eintreffen, müssten wir mit einer Kostensteigerung von über Fr. 40'000.- rechnen. Aber abgerechnet wird am Schluss nach effektiven Kosten und Schülerzahlen. Ein Schüler mehr oder weniger macht über Fr. 18'000.- aus.

Am 13. Dezember 2010 findet ein umfassender Fahrplanwechsel im öffentlichen Verkehr statt. Mit der Inbetriebnahme des Basistunnels nach Engelberg verändern sich die Abfahrts- und Ankunftszeiten der Zentralbahn in Stans. Diese zeitlichen Verschiebungen haben auch Auswirkungen auf den Fahrplan von PostAuto Zentralschweiz auf der Linie 60.312 Stans – Ennetmoos – St. Jakob – Kerns und auf der Linie 60.313 St. Jakob – Mueterschwandenberg.

Der neue Fahrplan von PostAuto Zentralschweiz gewährleistet einigen Schülerinnen und Schülern, besonders aus dem Gebiet Mueterschwandenberg nicht, sich über Mittag in einer zumutbaren Zeit zu Haus verpflegen zu können. Mit Fussmarsch bleiben knapp 20 Minuten für die Verpflegung.

Die Arbeitsgruppe Mittagstisch ORS erachtet eine Verweildauer von 20 Minuten über Mittag als unzureichend. Fahrplantechnisch kann diese Situation nicht verändert werden, ausser es würde ein spezieller Schülertransport um ca. 11.55 Uhr von Stans nach Mueterschwandenberg eingerichtet. Auf Antrag der Arbeitsgruppe Mittagstisch ORS hat der Gemeinderat beschlossen, eine Finanzierung von Mittagstischlösungen durch die Gemeinde einzuführen. Diese Lösung kostet die Gemeinde zusätzlich ca. 8'500.- Franken.

Mittels Kuchendiagramm zeigt Finanzchef Heinz Britschgi die Zusammensetzung des Aufwands der Einheitsgemeinde auf. Das grösste Stück vom Kuchen hat der Personalaufwand. Der Transferaufwand (Beiträge an Kanton, Gemeinden, Gemeindezweckverbände wie ARA und KVV, Beiträge an Vereine, private Organisationen) folgt an zweiter Stelle. Der Grossteil dieser Ausgaben ist gebunden und kann vom Gemeinderat und der Schulkommission nicht direkt beeinflusst werden.

Der Sachaufwand an dritter Stelle, schlägt mit 1,477 Millionen Franken zu Buche. Die internen Verrechnungen sind hauptsächlich nötig um trotz Einheitsbudget die Schulaufwendungen in der Kontogruppe Bildung auszuweisen. Diese Verrechnungen sind für den Finanzausgleich Schule unentbehrlich. Dies betrifft hauptsächlich den Liegenschafts- und Finanzaufwand. Diesen Betrag sehen wir beim Ertrag wieder.

Beim Ertrag sind die Steuereinnahmen und der Transferertrag die wichtigsten Positionen. Mit einem Betrag von 2.185 Millionen Franken sind wir stark abhängig vom Finanzausgleich.

Entgelte sind hauptsächlich Gebühren aus Wasserversorgung, Abwasser und Kehricht. Aber auch Benützungsgebühren, Gebühren für Amtshandlungen und Rückerstattungen sind enthalten. Den gleichen Betrag wie bei den Ausgaben sehen wir bei den internen Verrechnungen. Im Finanzertrag sind Miet- und Pachtzinsen des Finanz- und Verwaltungsvermögens.

Einen Ertrag gibt es aus buchungstechnischen Gründen mit HRM[®] auch bei den Abschreibungen. Das Verwaltungsvermögen musste neu bewertet werden und wird neu linear abgeschrieben. Weil bereits einmal abgeschriebene Werte nicht zweimal erfolgswirksam abgeschrieben werden dürfen, gibt es Ertragsbuchungen.

Bei der funktionalen Gliederung ist die Kontogruppe Bildung Spitzenreiterin. Die Verrechnungen, beispielsweise aus den Schulliegenschaften, sind in diesem Betrag auch enthalten. Gut 1.5 Millionen Franken haben wir für die allgemeine Verwaltung inkl. Verwaltungsliegenschaften budgetiert. Die Kontogruppe Umweltschutz und Raumordnung mit Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Abfallwirtschaft, Gewässerverbauungen nimmt mit 1.171 Millionen Franken ebenfalls einen gewichtigen Anteil ein. Ordnung und Sicherheit mit Feuerwehr und Zivilschutz, Verkehr, Soziale Sicherheit und Finanzen und Steuern werden ebenfalls in der funktionalen Gliederung ausgewiesen. Der Beitrag der Kultur und Freizeit mit 86'600.- Franken und die Volkswirtschaft mit Fr. 13'850.- verschwinden fast auf dieser Grafik, sind aber ebenfalls wichtig für eine funktionierende Gemeinde.

Eine wesentliche Änderung mit HRM2 ist der in drei Teilen gestufte Erfolgsnachweis. In der ersten Stufe wird der operative Erfolg, in der zweiten Stufe der ausserordentliche Erfolg und in der dritten Stufe der Gesamterfolg, welcher das Eigenkapital verändert, aufgezeigt. Der Saldo der Erfolgsrechnung verändert das Eigenkapital und ist die wichtigste Grösse, denn dieser ist letztlich für die Finanzpolitik entscheidend. Die Teilsaldi im gestuften Erfolgsausweis dienen der Feinanalyse. Im Budget 2011 ist kein ausserordentlicher Aufwand, das heisst keine zusätzlichen Abschreibungen, vorgesehen.

Für 2011 budgetieren wir einen Finanzierungsüberschuss in der Investitionsrechnung. Budgetiert sind für das Hochwasserschutzprojekt Melbach/Rübibach Fr. 120'000.-, für die Leerung Sammler Ablagerungsstelle Fr. 80'000.- und die Planung Notorganisation Fr. 15'000.-, total Fr. 215'000.- Bruttoinvestitionen.

Die budgetierten Einnahmen von total Fr. 240'000.- setzen sich aus den Wasseranschlussbeiträgen Wasserversorgung mit Fr. 100'000.-, den Abwasseranschlussbeiträgen Abwasser Fr. 100'000.- und Beiträgen anderer Gemeinden Fr. 40'000.- zusammen. Unter dem Strich resultiert ein Finanzierungsüberschuss von Fr. 25'000.-.

Bei der Planmittelflussrechnung gibt der Cash flow an, ob sich der Geldfonds erhöht oder reduziert hat. Unser Cash flow aus betrieblicher Tätigkeit ist eigentlich ein Cash Drain (Mittelabfluss). Der Grund liegt darin, dass wir um die Spezialfinanzierungen des Abwassers und Wassers ausgleichen zu können, Mittel aus den Fonds entnehmen müssen. Insbesondere beim Abwasser können die Gebühren die laufenden Ausgaben nicht decken. Gerade umgekehrt ist es bei den Investitionen, hier sieht das Budget sogar einen Mittelzufluss vor. Unser Geldfonds wird sich also aufgrund des vorliegenden Budgets um Fr. 121'253.- verringern.

Aktuell besitzt die Gemeinde Ennetmoos ein Eigenkapital von Fr. 525'148.-. Zusätzlich haben wir Rücklagen, um die Finanzfehlbeträge der Schulgemeinde auszugleichen und eine Rücklage für die Steuerausfälle. Bei den Fonds macht der Sozialfonds mit Fr. 418'196.95 den Hauptanteil aus. Dieser Fonds wird aufgrund fehlender gesetzlicher Grundlage (Zweckbindung) aufgelöst und ins Eigenkapital überführt.

Alarmierend rasch nehmen die Rückstellung Kanalisation ab. Über Fr. 180'000.- müssen den Rückstellungen im 2011 entnommen werden, um diese Spezialfinanzierung auszugleichen. Diese Rücklagen schmelzen wie Schnee an der Sonne. Der Gemeinderat ist deshalb gezwungen, die Abwassergebühren auf das Rechnungsjahr 2012 zu überprüfen.

Sonst sieht der aktuelle Finanzplan recht positiv aus, wenn das berühmte Wörtchen wenn nicht wär... Mit den anstehenden Investitionen in die Bachverbauungen und insbesondere die Investitionen in die Schulanlagen müssen mehrere Millionen finanziert werden. Dies wird eine echte finanzielle Herausforderung für die neuvermählte Gemeinde. Für das aktuelle Rechnungsjahr 2010 rechnet Finanzchef Heinz Britschgi mit einem positiven Abschluss. Wie er erwähnt, sind wir mit den anstehenden Investitionen auf positive Rechnungsabschlüsse angewiesen, um Eigenkapital bilden zu können. Denn auch in Zukunft gilt: Nur was schlussendlich in der Kasse ist, kann auch ausgegeben werden.

Steuerfuss

Der Voranschlag wurde mit 2.35 Einheiten berechnet. Der Antrag des Gemeinderates lautet: Der Steuerfuss für natürliche Personen ist auf 2.35 Einheiten festzusetzen, resp. zu belassen.

Raphael Bodenmüller, Präsident der Finanzkommission, stellt fest, dass die Finanzkommission das Budget gemäss dem gesetzlichen Auftrag beurteilt hat. Die Finanzkommission stimmt dem Budget und dem beantragten Steuerfuss zu. Er verweist auf den schriftlichen Bericht auf S. 15 des grünen Büchleins.

Finanzkommissionspräsident Raphael Bodenmüller erlaubt sich ergänzende Bemerkungen, da

1. Sich die Finanzkommission erst vor kurzem neu konstituiert hat;
2. Die Finanzkommission an einer kantonalen Weiterbildung vorwiegend zum Thema HRM2 teilnimmt;
3. Mit dem Budget 2011 etliche Neuerungen eingetreten sind.

Die Finanzkommission hat sich ein eigenes Pflichtenheft erarbeitet und sich folgende Ziele gesteckt:

- Gesunder und längerfristig ausgeglichener Finanzhaushalt der Gemeinde und ihrer angeschlossenen Institutionen;
- Für den Bürger nachvollziehbare und transparente Ausgabe- und Einnahmepolitik;
- Finanzpolitik nach dem Gesetz des Machbaren und nicht des Wünschbaren.

Für die Prüfungshandlungen hat die Finanzkommission folgenden Aufwand eingeplant: Rechnungsprüfung 1 Tag, Budget/Finanzplan 0.5 – 1 Tag, Schwerpunktprüfung 1 Tag, Kreditgeschäfte nach Bedarf.

Art. 10 des Gemeindefinanzhaushaltgesetzes schreibt die nachfolgenden Grundsätze vor:

- Gesetzmässigkeit
- Haushaltgleichgewicht
- Sparsamkeit
- Dringlichkeit
- Wirtschaftlichkeit
- Verursacherprinzip.

Am Beispiel der Anstellung des neuen Leiters Bauamt zeigt Raphael Bodenmüller die Überlegungen der Finanzkommission auf:

Gesetzmässigkeit: Kompetenzen Verwaltung / Gemeinderat i. O.

Haushaltgleichgewicht: Auswirkungen auf Personalaufwand i. O.

Sparsamkeit: Andere Lösungen geprüft i. O.

Dringlichkeit: Aufschiebung des Geschäfts i. O.

Wirtschaftlichkeit: Aufwand für Ennetmoos gerechtfertigt?

Verursacherprinzip: Beiträge von Dallenwil i. O.

Beim Budgetprozess prüfte die Finanzkommission:

- Strategische Planung und Finanzplan
- Budget bestehend aus Erfolgsrechnung und Mittelflussrechnung
- Erarbeitete Unterlagen.

Beim HRM2 sind wichtige Grundsätze: Bruttodarstellung, Periodenabgrenzung, Fortführung, Wesentlichkeit, Verständlichkeit, Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit.

Wie die Rechnung geprüft wurde, wird die Finanzkommission an der nächsten Gemeindeversammlung orientieren. Der Sprechende dankt Finanzchef Heinz Britschgi, dem Gemeinderat und der Verwaltung für die hervorragenden Unterlagen und die gute Zusammenarbeit, welche die Finanzkommission zu schätzen weiss.

Das Wort für eine Diskussion zum Budget wird nicht gewünscht.

Das Budget 2011 der Politischen Gemeinde Ennetmoos (Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung) wird grossmehrheitlich genehmigt.

Das Wort für die Festsetzung des Steuerfusses für 2011 wird nicht verlangt.

Dem Antrag des Gemeinderates, den Steuerfuss der natürlichen Personen bei 2.35 Einheiten zu belassen, wird grossmehrheitlich entsprochen.

Gemeindepräsident Peter Scheuber dankt allen Bürgerinnen und Bürgern für die Teilnahme an der Gemeindeversammlung. Auch der Ratskollegin und den Ratskollegen sowie dem Verwaltungsteam unter der Führung von Gemeindeschreiber Klaus Hess entbietet der Vorsitzende ein herzliches Dankeschön für die immer tatkräftige und konstruktive Zusammenarbeit. In diese Dankesworte eingeschlossen werden die Ortsparteien, die uns einmal mehr ausgezeichnet bewirtet haben. Der Apéro stammt aus dem Hause www.drachenried.ch, welches in den Dank eingeschlossen wird. Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums des KVV Nidwalden wurde ein spezielles Präsent, in Form einer extra starken Tragtasche hergestellt und der Bevölkerung abgegeben. Da noch ein Restposten vorhanden ist, wird beim Ausgang allen interessierten Anwesenden eine solche Tasche als Geschenk abgegeben. Der Vorsitzende hofft, dass die Stimmberechtigten ihr Interesse auch bei der anschliessenden Kirchgemeindeversammlung bekunden werden.

Der Vorsitzende wünscht allen eine besinnliche Advents- und eine gesegnete Weihnachtszeit. Mit dem Wunsch für gute Gesundheit in Haus und Hof, eine unfallfreie Heimkehr nach den Versammlungen sowie einen guten Start ins 2011 schliesst Gemeindepräsident Peter Scheuber die Herbst-Gemeindeversammlung 2010.

Schluss der Versammlung: 21.10 Uhr

Gemeindepräsident



Peter Scheuber

Gemeindeschreiber



Klaus Hess